

Philosophie UH

Ein typischer **Beschäftigungsbereich** für die Masterabsolventen und -absolventinnen der Philosophie kann nicht eruiert werden. Sie verteilen sich breit über alle Bereiche. Am häufigsten sind sie aber im Jahr nach dem Studium entweder an der Hochschule verblieben (knapp ein Drittel) oder arbeiten an einer Schule (knapp 20 Prozent).

Die Philosophie gilt im Volksmund als Paradebeispiel für eine brotlose Kunst. Die Theorie der Brotlosigkeit wird allerdings gerade, was das **Einkommen** betrifft, nicht bestätigt. Das Durchschnittseinkommen der Philosophinnen und Philosophen liegt mit 77 000 Franken ziemlich genau beim Durchschnitt der UH-Masterabgänger/innen.

Und auch die Zahlen zur **Beschäftigungssituation** zeigen, dass im Jahr nach ihrem Masterabschluss nur 5 Prozent der Philosophen und Philosophinnen erwerbslos und auf Stellensuche sind. In den Jahren zwischen 2001 und 2011 betrug dieser Anteil meist zwischen 10 und 20 Prozent. Auffallend gross ist unter diesen Absolvent/innen der Anteil an Personen, die (vorerst) auf eine Erwerbstätigkeit verzichten. Er schwankt je nach Jahr zwischen 10 und 20 Prozent.

Hingegen bezeichnet von den Masterabsolventen und -absolventinnen in Philosophie nur eine Minderheit von einem Drittel ihr Studium als gute Grundlage für den **Berufseinstieg**. Mehr als die Hälfte von ihnen geben dagegen an, Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle gehabt zu haben. Und auch fast die Hälfte findet, dass ihre Berufstätigkeit keinen inhaltlichen Bezug zum Studium aufweist.

Zufriedenheit: Im Rückblick beurteilen die Philosophinnen und Philosophen ihre Studienwahl nur leicht ungünstiger als die Vergleichsgruppe. Zwei Drittel würden wieder das gleiche Studium wählen. Die Berufseinstiegssituation ist also sehr vielschichtig. Allerdings muss dem beigefügt werden, dass die Zahl der Absolvent/innen sehr klein ist und diese Auswertung deshalb auch Zufallsschwankungen beinhaltet.

Kennzahlen der Stichprobe

Aufgrund zu kleiner Stichproben konnte das Fach Philosophie 2013 nicht ausgewertet werden. In der Erhebung von 2015 ist jedoch wieder eine genügend grosse Stichprobe vorhanden.

Tabelle 1: Absolvent/innen 2015 (in Prozent)

Fach	Bachelor (n=72)	Master(n=69)
Philosophie	100	100
Hochschule		
Universität Basel	29	3**
Universität Bern	9*	26
Universität Freiburg	11*	14*
Université de Genève	–	12*
Université de Lausanne	10	14*
Universität Luzern	8*	4**
Université de Neuchâtel	6**	5**
Universität Zürich	27	22
Geschlecht		
Männer	69	60
Frauen	31	40

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Tabelle 2: Kennzahlen betreffend Masterübertritt (in Prozent)

	Philosophie	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	87	88

Entwicklung des Arbeitsmarkts

Die Beschäftigungszahlen nach dem Masterabschluss in Philosophie zeigen je nach Jahr deutliche Unterschiede bei den Stellensuchenden. So war der Anteil bis 2011 jeweils höher als bei den Masterabsolventinnen und -absolventen insgesamt, 2015 liegt er beim Durchschnitt. Zu beachten ist, dass es sich in der Regel um zehn oder noch weniger Personen handelt, die auf Stellensuche sind. Traditionell hoch ist der Anteil jener, die auf eine Erwerbsarbeit verzichten. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich: Oft wird aufgrund einer weiteren Ausbildung darauf verzichtet, aber auch andere Gründe wie Familienarbeit oder Reisen werden genannt.

Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zuge-sichert	Erwerbs-verzicht
Philosophie 2001	57	19*	4**	19*
Philosophie 2003	73	7**	7**	13**
Philosophie 2005	83	13**	0	4**
Philosophie 2007	77	9**	0	14**
Philosophie 2009	71	12	4**	13
Philosophie 2011	77	10*	3**	10*
Philosophie 2015	79	5**	2**	14*
UH Total 2015	88	5	1	6

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle

Beschäftigungsbereiche

Fast 30 Prozent der Absolventinnen und Absolventen verbleiben nach einem Masterabschluss in Philosophie an der Hochschule. Meistens sind sie dann in der Lehre und Forschung tätig, seltener in anderen Bereichen – wie beispielsweise in der Hochschuladministration. Knapp ein Fünftel von ihnen ist zudem an Schulen beschäftigt. Anders als vielleicht zu erwarten wäre, unterrichten sie nur selten an Maturitätsschulen sondern sind in sehr unterschiedlichen Bereichen der Schulen tätig: Neben den Maturitätsschulen arbeiten sie an Primarschulen, in der Erwachsenenbildung oder im übrigen Schulbereich. Seltener arbeiten die jungen Philosophinnen und Philosophen in der öffentlichen Verwaltung oder im Bereich der privaten Dienstleistungen wie zum Beispiel im Handel, in Banken oder in Informatikdiensten.

Nach ihren Berufen gefragt gibt knapp ein Fünftel der Philosophen und Philosophinnen an, einen Beruf des Unterrichts und der Bildung inne zu haben. Daneben finden sich viele Einzelnennungen wie Medienschaffende, Geisteswissenschaftler/innen, administrative Berufe, Berufe des Gastgewerbes, Verkaufsberufe und viele mehr.

Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)

	Philosophie	UH Total
Hochschule	28	18
Schule	18*	7
Rechtswesen	3**	8
Information und Kultur	6**	2
Gesundheitswesen	4**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	3**	3
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	0	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	15*	31
Öffentliche Verwaltung	15*	8
Kirchlicher Dienst	8**	1
Verbände und Organisationen	0	3

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle,

Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Aufgrund der zu kleinen Stichprobe jener **Bachelorabsolvent/innen**, die direkt in den Beruf eintreten, können über sie keine Aussagen gemacht werden. Fast 90 Prozent der Philosophinnen und Philosophen beginnen nach dem Bachelorabschluss ein Masterstudium. Hauptgründe dafür sind das generelle Interesse am Studium sowie die persönliche Weiterentwicklung: 90 bzw. 80 Prozent geben dies an. Diese Gründe scheinen deutlich wichtiger zu sein als die Ansicht, dass der Bachelorabschluss nur einen Zwischenschritt darstelle, die Verbesserung der beruflichen Chancen oder der Wunsch nach fachlicher Spezialisierung. Jeweils rund 60 Prozent der Befragten nennen einen dieser Gründe als ausschlaggebend für ein Masterstudium.

Für rund die Hälfte der **Masterabsolventinnen und -absolventen** in Philosophie ist die Ausbildung noch nicht abgeschlossen, sie befinden sich bereits in einer Weiterbildung. Insgesamt 30 Prozent doktorieren. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Durchschnitt von 18 Prozent in der Vergleichsgruppe. Der Berufseinstieg bereitet auch nach einem Masterstudium vielen Philosophie-Absolventinnen und -Absolventen Mühe. So sind bei ihnen bis zu einer Anstellung auch durchschnittlich acht Bewerbungen nötig (UH Total: fünf). Knapp 40 Prozent der Philosophinnen und Philosophen finden dank persönlicher Kontakte zu einer Anstellung (UH Total: 27 Prozent), gut 30 Prozent über Online-Stelleninserate (UH Total: 27 Prozent). Die bei der Stellensuche auftretenden Schwierigkeiten führen knapp 90 Prozent der Betroffenen auf ihre Studienrichtung zurück und nur knapp die Hälfte auf die fehlende Berufserfahrung. Bei den UH-Masterabsolvent/innen insgesamt ist das Verhältnis umgekehrt.

Berufserfahrungen, die während des Studiums gesammelt werden, helfen deutlich bei der Stellensuche nach dem Studium: Bei jenen, die über keine Berufserfahrungen verfügen, berichten 80 Prozent über Schwierigkeiten bei der Stellensuche. Bei denjenigen mit Berufserfahrungen ist es weniger als die Hälfte.

Unzufrieden sind viele der Erwerbstätigen mit ihrem Stellenpensum und dem Einkommen: Der Anteil an Teilzeitbeschäftigten ist bei den Philosophinnen und Philosophen auffallend hoch. Gut 30 Prozent fühlen sich unterbeschäftigt. Das Wunschkpensum liegt bei den meisten zwischen 70 und 100 Prozent. Als Gründe für eine Teilzeitbeschäftigung geben die meisten an, nichts anderes gefunden zu haben und/oder dass sie dadurch mehr Zeit für persönliche Interessen hätten. Ähnlich sieht es bei den Gründen aus, weshalb jemand mehrere Stellen innehat.

Die verbreitete Teilzeitbeschäftigung wirkt sich auch auf das Einkommen aus. So liegt das tatsächliche, nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete Einkommen bei rund 45 000 Franken. Deshalb erstaunt es auch nicht, dass nur 30 Prozent der Philosophie-Absolvent/innen damit zufrieden sind.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg sind der Tabelle 5 zu entnehmen.

Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Philosophie UH (in Prozent)

	Master Philosophie (n=69)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	5**	5
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	54	38
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	35	65
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	65	71
Erwerbstätige:		
Jahresbruttoeinkommen ¹ (in Franken)	77 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	28	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	9**	7
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	47	7
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?		
Nein	36	14
Ja, im entsprechenden Fach	25	44
Ja, auch in verwandten Fächern	26	33
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	14*	9
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als		
längerfristige Tätigkeit	34	45
zusätzliche Ausbildungsstation	40	48
Gelegenheitsjob	26	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	74	30
Anteil befristet Angestellte	48	51

¹Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

* 6 bis 10 Fälle; ** 1 bis 5 Fälle